

Seminarplan

Projektvorbereitung [BA]

Modul: BA-Ethno-12 (PO 2019), M09a (PO 2011)

Wintersemester 2021/22

Montag, 14 – 16 Uhr

Mirco Göpfert

Hilfskraft: Lisa Schrimpf (l.schrimpf@em.uni-frankfurt.de)

Ziel dieses Seminars ist die Entwicklung individueller Forschungsprojekte aller Teilnehmenden – im intensiven Austausch miteinander. Dabei beginnt alles mit dem kreativen Prozess der Themenfindung (orientiert allein an den persönlichen Interessen und Vorkenntnissen der Teilnehmenden!); von dort aus werden wir uns mit der Fragestellung beschäftigen, mit der fokussierten Literaturrecherche, der methodischen Umsetzung, mit möglichen Risiken und forschungsethischen Herausforderungen; all dies mündet in die Redaktion Ihrer individuellen Forschungsexposés.

Im Verlauf des Seminars werden Sie regelmäßig (also nahezu wöchentlich) Texte lesen und Aufgaben bearbeiten, die Teilschritte auf dem Weg zu Ihrem Forschungsexposé darstellen. Bei diesen Arbeitsschritten werden peer-feedback Formate ganz wesentlich sein (also das angeleitete gegenseitige Feedback-Geben unter den Teilnehmenden).

Am Ende dieses Seminars sollen alle Teilnehmenden ein Forschungsthema definieren, eine Fragestellung formulieren, ein Forschungsprojekt konzipieren und ein Forschungsexposé schreiben können – und Sie sollen all diese Schritte kritisch reflektieren können.

(Dies gilt unabhängig davon, ob Sie für das Projektmodul III (Projektdurchführung) eine "Forschungsübung", ein "Forschungspraktikum" oder ein "Auslandsstudium" anstreben.)

Disclaimer: Die Veranstaltung findet in Präsenz statt. Die GU hat auf der Webseite „Informationen für Studierende zum Präsenzsemester 2021/22“ ein **FAQ für Studierende eingerichtet**: <https://www.uni-frankfurt.de/106245504>. Diese FAQs beinhalten unter anderem Antworten auf Fragen über die 3G-Regelungen und werden regelmäßig aktualisiert. Sie sind auch auf [Englisch](#) zugänglich.

Formale Anforderungen

Teilnahme: Mit Teilnahme meine ich (neben Ihrer Anwesenheit) im Wesentlichen Ihre sorgfältige Bearbeitung (und Abgabe) der wöchentlichen Aufgaben und die gründliche Lektüre der abgegebenen Aufgaben von zwei bis drei Ihrer Kommiliton:innen. Über Ihre informierte, kooperative, kritische und wertschätzende Teilnahme würde ich mich sehr freuen!

Lektüre: Im Seminarplan finden Sie (fast) keine Literaturhinweise. Das bedeutet nicht, dass Sie nichts lesen sollten. Bei der Entwicklung Ihres eigenen Forschungsprojektes geht es ganz wesentlich um Ihre individuelle Auseinandersetzung mit der für Ihr Thema relevanten Literatur. Das heißt: Lesen Sie, lesen Sie, lesen Sie! Allerdings macht in diesem Kontext die gemeinsame Lektüre von Texten nur Sinn, wenn diese Texte sich auf themenumfassende Aspekte beziehen, z.B. die Forschungsethik.

Wochenaufgaben: Für die erfolgreiche Teilnahme müssen Sie jede Woche eine kleine Aufgabe bearbeiten, die in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung Ihres Forschungsexposés steht. Die Abgabe findet jeweils über OLAT statt; Deadline ist vermutlich (nach Rücksprache mit Ihnen) Sonntagabend vor der jeweiligen Sitzung.

Modulprüfung: Sie schreiben ein **Projektexposé** (12–15 Seiten, 28.800–36.000 Zeichen inkl. Leerzeichen oder etwa 3.800 bis 4.800 Wörter Fließtext); die verschiedenen Bausteine dieses Exposés werden wir im Laufe des Seminars gemeinsam entwickeln und in Kleingruppen kritisch diskutieren.

Credit Points: Für die Teilnahme erhalten Sie 6 CP (unbenotet), für das Projektexposé 3 CP (benotet).

!! Wichtige Termine und Fristen (Anmeldung der Prüfung, Rücktritt, Abgabe, Wiederholung) werden noch bekannt gegeben.

Hinweise zur Kommunikation im Semester

Für den **kurzfristigen Austausch** unter den Teilnehmenden aber auch mit mir bietet sich der Messenger **Rocket.Chat** an ([Infos des HRZ](#)). Wir werden Ihnen eine Einladung für den Kanal „Projektvorbereitung_2021-22“ schicken; hier können Sie alles fragen und diskutieren, was Sie fragen und diskutieren möchten. Ich selbst werde meist innerhalb von 24 Werktags-Stunden antworten; zu technischen und organisatorischen Dingen antwortet voraussichtlich Lisa Schrimpf, Hilfskraft in meinem Arbeitsbereich.

Für umfangreichere, **individuelle Anfragen** kontaktieren Sie mich bitte per **E-Mail**: goepfert@em.uni-frankfurt.de

1 Einführung / Ihre Projektidee (25. Oktober)

In der ersten Sitzung werden wir vor allem über den Ablauf des Seminars reden. Ich werde Ihnen einen Überblick darüber geben, was die Teilschritte sind, mit denen wir uns im Laufe des Semesters beschäftigen, und ich werde versuchen, Ihnen zu vermitteln, was ich für besonders wichtig halte beim Prozess der Entwicklung eines eigenen Forschungsprojektes. Gleichzeitig bin ich gespannt auf Ihre Projektideen! Wofür begeistern Sie sich? Womit möchten Sie sich intensiv beschäftigen? Was möchten Sie unbedingt lernen? Welche Frage brennt Ihnen unter den Nägeln?

2 Ihr Thema (1. November)

Wie komme ich eigentlich zu einem Thema? Der erste Schritt ist meistens nicht mehr als eine vage Idee von einem Projekt. Eine Idee, die begeistert und knistert, aber: Projektidee ≠ Thema. Wie komme ich von dieser Projektidee zu einem klar benennbaren und klar umgrenzten Thema? Von welchen Seiten muss ich die Projektidee beleuchten, abklopfen und abhören, um sie in ein Thema zu überführen? Ein Thema, das ich gerne bearbeiten möchte, und ein Thema, das ich auch bearbeiten kann?

Lektüre

Booth, Wayne C., Gregory G. Colomb und Joseph M. Williams (2000): *The Craft of Research* (Chicago guides to writing, editing, and publishing. Chicago: Univ. of Chicago Press. [Chapter Three: From Topics to Questions, S. 35-47]

Aufgabe

Erstellen Sie eine ausführliche Mind-Map zu Ihrer Projektidee. Denken Sie dabei an Orte, Personen, Handlungen, Objekte, Diskurse (usw.), die eine Rolle spielen und wie diese miteinander und untereinander verbunden sind. Notieren Sie jedes kleine Detail, das Ihnen einfällt! Experimentieren Sie hier gerne mit [Mind-Mapping Software](#); hilfreiches Informationsmaterial finden Sie auch auf der [Seite des Schreibzentrums](#) der Goethe-Universität. (Abgabe: Sonntagabend (31. Oktober) in OLAT und bringen Sie sie in dreifacher Version ausgedruckt mit ins Seminar)

3 Peer-Feedback (8. November)

Das Seminar wird ganz wesentlich getragen von Ihrem eigenen Engagement bei der gegenseitigen Lektüre von Texten und Konzept-Papieren und dem anschließenden Peer-Feedback. Mit Carly Crane, Wissenschaftlicher Mitarbeiterin im Schreibzentrum der Goethe-Universität, werden wir uns in dieser Sitzung intensiv mit Formen und Strategien dieses Peer-Feedbacks auseinandersetzen.

Aufgabe

Beschreiben Sie auf insgesamt zwei Seiten:

- (a) Was ist das Thema, mit dem Sie sich auseinandersetzen möchten? (halbe Seite)
- (b) Welche Verwunderung, Irritation, Überraschung oder welches Rätsel ist der Ausgangspunkt für Ihr Interesse an diesem Thema ist? Was motiviert Sie dazu, sich mit diesem Thema zu beschäftigen? (halbe Seite)
- (c) Beschreiben Sie, von welcher Position aus Sie den Blick auf dieses Thema richten und insbesondere: In welchem Verhältnis steht Ihre eigene Position/Geschichte/Erfahrung zu dem Thema steht? Gibt es dadurch problematische oder produktive Verzerrungen? (halbe Seite)
- (d) Wo, wie und mit wem wollen Sie zu diesem Thema forschen? (halbe Seite)

(Abgabe: Sonntagabend, 7. November)

4 Literaturüberblick (15. November)

Nachdem Sie Ihr Thema einigermaßen festgezurrnt haben (aber keine Sorge – es ist sicher nur ein vorläufiges Festzurren), begeben Sie sich auf die intensivere Literaturrecherche. Aber wozu eigentlich? Was ist der Zweck der Literaturrecherche? Und noch schlimmer: Was ist der Zweck eines Literaturüberblicks?

Aufgabe

Beschreiben Sie drei Literaturfelder, in die Sie sich bei der Literaturrecherche begeben werden, um Ihrem Thema näher zu kommen. Nennen Sie für jede dieser Richtungen fünf Suchphrasen (auf Englisch!), die Sie z.B. in Google-Scholar eingeben würden. (Abgabe: Sonntagabend, 14. November)

5 Literaturrecherche (22. November)

Zu diesem Termin wird Sophia Thubauville, Leiterin der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius, eine Einführung in die Literaturrecherche und Recherchestrategien via diverser Literaturdatenbanken geben. Machen Sie sich frühzeitig Gedanken über Schwierigkeiten, die Sie bei der Literaturrecherche haben, und bereiten Sie Fragen vor, die Sie Sophia Thubauville stellen möchten.

Aufgabe

Erstellen Sie eine Literaturliste mit 12 Titeln aus der Ethnologie oder verwandten Disziplinen aus den Kultur- und Sozialwissenschaften (z.B. Soziologie, Humangeographie, Sprachwissenschaft...). Von diesen 12 Titeln sollen entweder je 6 zu Ihren zwei Recherche-Feldern zugeordnet sein oder je 4 zu Ihren drei Feldern. Beschreiben Sie für jedes Ihrer Literaturfelder in je einem Absatz, welchen Stand der Forschung Sie aus Ihrer Recherche ablesen können. (Abgabe: Sonntagabend, 21. November)

6 Ihre Fragestellung I (29. November)

Projektidee ≠ Thema ≠ Fragestellung. Was ist eine Fragestellung, wozu überhaupt und wie finde ich so etwas?

Lektüre

Booth, Wayne C., Gregory G. Colomb und Joseph M. Williams (2000): *The Craft of Research* (Chicago guides to writing, editing, and publishing. Chicago: Univ. of Chicago Press. [Chapter Four: From Questoins to Problems, 48-63]

Aufgabe

Skizzieren Sie auf einer halben Seite Ihr Thema und formulieren Sie daran anschließend eine vorläufige Forschungsfrage; verwenden Sie unterstützend die Hinweise dazu aus den "[Hinweisen zum Verfassen von Hausarbeiten](#)". (Abgabe: Sonntagabend, 28. November)

7 Ihre Fragestellung II (6. Dezember)

Während das Finden einer Projektidee und die Bestimmung des Themas häufig besonders kreative Prozesse sind, ist die Entwicklung einer Fragestellung häufig harte Arbeit. Denn die Fragestellung muss absolut klar sein, völlig unmissverständlich und prägnant. Aber wenn Sie diesem Schritt genügend Zeit und Aufmerksamkeit widmen, und wenn dieser Schritt dann getan ist, wird alles, was folgt unfassbar viel leichter fallen!

Aufgabe

Formulieren Sie eine Fragestellung: Was ist das Thema? Mit welcher Frage treten Sie heran an dieses Thema? Wozu das Ganze? Außerdem: Welche kleineren Fragen müssen Sie beantworten, um diese große Fragestellung beantworten zu können? (Abgabe: Sonntagabend, 5. Dezember)

8 Methoden

(13. Dezember)

Die Frage nach der Forschungsmethode ist eigentlich die: Nun habe ich die Frage – Wie kann ich sie beantworten? Die Forschungsfrage brechen Sie hierfür in notwendige Teilaspekte herunter; und für jeden dieser Teilaspekte bietet sich womöglich eine andere Methode an.

Aufgabe

Beschreiben Sie Ihr methodisches Vorgehen (und verweisen Sie auf mindestens drei Quellen): Nennen Sie kurz Ihre Fragestellung. Was sind Ihre Teil-Fragen und mit welchen Methoden werden Sie versuchen, Antworten auf diese Fragen zu finden? Seien Sie so konkret wie möglich: Wo, wie, mit wem, und wozu? (Abgabe: Sonntagabend, 12. Dezember)

9 STOP! Zwischenfazit und Bedarfsanalyse

(10. Januar)

Nach den Ferien ist es Zeit für ein Zwischenfazit. Wo stehen Sie mit Ihrer individuellen Projektentwicklung? Welchen Bedarf haben Sie hinsichtlich thematischer, methodischer, theoretischer, organisatorischer Fragen? Um den Kopf etwas zu lösen aus dem sehr schematischen Prozess der Entwicklung eines Forschungsexposés, bitte ich Sie für diese Sitzung, eine etwas ungewöhnliche Aufgabe zu absolvieren. Aber vielleicht werden Sie überrascht sein, wie erkenntnisreich dies für Ihre Auseinandersetzung mit Ihrem Thema sein kann :-)

Aufgabe: Nicht-Essay

Stellen Sie sich ein anonymes Publikum vor, das womöglich (aber nicht notwendigerweise) ein wenig ethnologisch vorgebildet ist, das aber von Ihrem Thema keine Ahnung hat – und das auch kein großes Interesse an ihm hat. Dieses Publikum nehmen Sie als Ausgangspunkt, um über folgende Fragen zu diskutieren und zu reflektieren: **Was ist Ihr Thema? Was Ihre Frage? Und wozu das Ganze?**

Setzen Sie sich kreativ damit auseinander und entwickeln Sie ein Produkt, das alles sein darf – nur kein wissenschaftlicher Text. Mögliche Formate sind 3-6-minütige Bild-, Video- und Sound-Collagen, Screen recordings, Sound pieces oder Videos und 1-3-seitige Zeichnungen, Mind-Maps, Comics, Spiele, fiktive Texte (z.B. ein fiktiver Briefwechsel), Kurzgeschichten, Gedichte oder selbstgestaltete Plastiken... Dem Format sind keine Grenzen gesetzt. Überlegen Sie, woran Sie Freude haben, was Ihnen liegt, worin Sie sich gerne ausprobieren möchten!

Schreiben Sie zu Ihrem Artefakt einen Begleittext von einem Absatz bis zu einer Seite (Denken Sie z.B. an die Begleittexte von Ausstellungsstücken in Museen), in dem Sie erklären, was Sie getan haben und was das Artefakt kommunizieren oder welchen Effekt es auf das Publikum haben soll. Beziehen Sie dort auch zwei oder mehr Quellen aus der von Ihnen recherchierten Literatur mit ein.

Geben Sie das Endprodukt – je nach Format – mit Begleittext entweder als physisches Objekt in meinem Büro oder im Sekretariat des IE ab, machen Sie dann aber bitte zuvor Fotos von dem Artefakt aus verschiedenen Winkeln und laden alles mit dem Begleittext auch in OLAT hoch); oder Sie laden das an

sich schon digitale Artefakt in dem dafür eingerichteten Abgabeordner in OLAT hoch. (Abgabe: Sonntagabend, 9. Januar)

10 Risiken

(17. Januar)

Jedes Forschungsvorhaben ist mit zwei Arten von Risiken verbunden: operativen und konzeptionellen. Konzeptionelle Risiken bedeuten zum Beispiel, dass der angestrebte Vergleich von Fallstudie A, B und C zu ambitioniert ist, dass sich im Forschungsprozess herausstellt, dass die theoretischen Prämissen des Projekts über Bord geworfen werden müssen, oder dass diese oder jene experimentelle Forschungsmethode nicht das liefert, was erwartet wurde... Hinter manchen konzeptionellen Risiken steckt möglicherweise ein besonderes Erkenntnispotential! Operative Risiken betreffen die praktische Durchführbarkeit (siehe: Reisebeschränkungen) und das körperliche und psychische Wohl der Forschenden und Forschungspartner:innen. Diese hochgradig kontextspezifischen Risiken sollten wir uns unbedingt bewusst machen, vor allem weil wir uns und unsere Forschungspartner:innen keinesfalls in gefährliche Situationen manövrieren sollten (Adieu, Cowboy-Ethnologie!!).

Aufgabe

Beschreiben Sie auf zwei Seiten mögliche Risiken Ihres Forschungsvorhabens. Wann würde das Projekt scheitern? Welche Teile des Projekts würden scheitern, wenn x oder y eintritt oder nicht klappt? Was tun Sie, wenn dies oder jenes nicht funktioniert? Wie stellen Sie sicher, dass das Gesamtprojekt funktioniert, dass Sie Ihre Ziele erreichen? Liegt denn ein besonderes Erkenntnispotential hinter diesem (konzeptionellen) Risiko? Vermitteln Sie, dass Sie die Risiken kennen und dass Sie wissen, wie Sie damit umgehen! (Abgabe: Sonntagabend, 16. Januar)

11 Forschungsethik

(24. Januar)

Do no harm. Do not deceive. Act impartially.

Lektüre

Fluehr-Lobban, Carolyn (1998): „Ethics“. In: Harvey R. Bernard (Hg.): *Handbook of methods in cultural anthropology*. Walnut Creek: AltaMira Press, 173-194.

Aufgabe

Beschreiben Sie auf zwei Seiten: Was sind ethische Herausforderungen in Ihrem Projekt? Für Sie als Forschende? Für Ihre Forschungspartner:innen? Bei der Vorbereitung, der Durchführung und der Nachbearbeitung Ihres Projektes? (Abgabe: Sonntagabend, 23. Januar)

12 Ihr Arbeitsprogramm

(31. Januar)

Nachdem das Thema, die Frage und die Methode im Wesentlichen festgezurrt sind, geht es in einem der letzten Schritte um die ganz konkreten Arbeitsschritte: den Zeitplan Ihres Projekts. Wieviel Zeit steht Ihnen zur Verfügung? Wann werden Sie was genau tun?

Aufgabe

Entwerfen Sie eine tabellarische Übersicht über die verschiedenen Etappen Ihres Forschungsprojektes. (Abgabe: Sonntagabend, 30. Januar)

13 Ihr Forschungsexposé

(7. Februar)

Und zuletzt... setzt sich das Bild zusammen. Auf der Grundlage einiger Gliederungshinweise werden Sie eine kommentierte Gliederung zu Ihrem individuellen Projekt entwerfen, über die wir in dieser Sitzung im Detail sprechen werden. Abhängig von Ihren Vorarbeiten geht es hier gewissermaßen um den Feinschliff – und den ersten Schritt in Richtung Fertigstellung des Forschungsexposés.

Aufgabe

Entwerfen Sie auf zwei bis drei Seiten eine kommentierte Gliederung Ihres Forschungsexposés. Formulieren Sie hinter jeder Überschrift in ganzen Sätzen, was das Argument, „der Punkt“ in diesem Teil sein soll. (Abgabe: Sonntagabend, 6. Februar)

14 Das Abstract...

(14. Februar)

... ist das Forschungsexposé in 160 Wörtern – das Aushängeschild Ihres Projektes.

Aufgabe

Schreiben Sie ein Abstract (maximal 160 Wörter!) zu Ihrem Forschungsexposé! Beantworten Sie mit je einem Satz folgende Fragen und fügen diese Sätze sinnvoll zusammen:

- Thema und Fragestellung: Was möchten Sie untersuchen?
- Forschungsstand und eigene Vorarbeiten: Was wurde bereits erforscht? Welche Forschungslücken gibt es?
- Ziele: Was möchten Sie erreichen?
- Methodik: Wie werden Sie vorgehen?
- Relevanz: Warum ist das Thema wichtig?
- Ergebnisse: Welche Ergebnisse sind zu erwarten?

(Abgabe: Sonntagabend, 13. Februar)